



Glossar

A B A-Form	Einteilung eines Musiktitels, die sehr häufig auftritt. Jeder Buchstabe bezeichnet eine bestimmte Anzahl von Takten. In dieser Form wird der Anfangsteil (A) nach einem Zwischenteil (B) noch einmal gespielt, z. B. beim <i>Thema</i> von Guantanamera in diesem Buch.	bell-sound	Durch eine besondere <i>Anschlagstelle</i> erreichter sehr klarer, glockenartiger Klang auf dem Ride-Becken. Der bell-sound wird häufig in <i>Latin-Grooves</i> verwendet, aber auch im <i>Funk</i> und der <i>Pop-</i> und <i>Rockmusik</i> .
alternierend	Bezeichnung für einen <i>Handsatz</i> . Werden z. B. Sechzehntelnoten alternierend (engl. alternating) ausgeführt, so lautet der <i>Handsatz</i> entweder R L R L oder L R L R. Die Hände wechseln sich also ab.	Bigband	<p>Sehr häufig verwendeter Klangkörper im <i>Jazz</i>. Eine Bigband besteht aus verschiedenen Sections (engl. für „Gruppen“):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythm-Section (dt. „Rhythmusgruppe“) mit den Instrumenten Drumset, Klavier, E- oder Kontrabass und gelegentlich E-Gitarre • Trumpet-Section mit mindestens vier Trompeten • Trombone-Section mit mindestens vier Posaunen • Saxophone-Section mit je zwei Alt- und zwei Tenorsaxofonen sowie einem Baritonsaxofon <p>In den 1930er und 1940er Jahren war der Musikstil „Swing“ die gängige Tanzmusik und die Bigbands die gängigen Orchester in den USA. Heute gibt es an vielen Schulen und Musikschulen Bigbands, die in unterschiedlich schweren Arrangements <i>Jazz-Klassiker</i> und neue Kompositionen einstudieren. <i>Drumset</i> in einer Bigband zu spielen ist eine der größten Herausforderungen für einen <i>Drummer</i>. Berühmte Bigbands: Glenn Miller Bigband, Count Basie Bigband, Thad Jones/Mel Lewis Bigband, Bob Mintzer Bigband.</p>
Anschlagstellen	Mit entscheidend für den Klang einer Trommel oder eines Beckens. Eine Trommel kann beispielsweise in der Fellmitte, am Fellrand, auf dem Spannreifen, als <i>Rim Click</i> u. v. m. ausgeführt werden. Beim Ride-Becken sind als Anschlagstellen der Rand und die Becken-Kuppe (<i>bell-sound</i>) gebräuchlich.	Blasorchester	Klangkörper aus Holzbläsern (Flöten, Klarinetten, Oboen, Fagotten, Saxofonen), Blechbläsern (Trompeten, Hörnern, Posaunen, Euphonien, Tuben) und Schlagzeugern (<i>Drumset</i> , Trommeln, Becken, <i>Mallets</i> , <i>Percussion</i>). Früher waren Blasorchester häufig sehr stark der <i>Marschmusik</i> verpflichtet, heute hat sich das <i>Repertoire</i> , maßgeblich durch holländische und amerikanische Einflüsse, stark erweitert. Mittlerweile existieren eine Vielzahl von Arrangements und Originalkompositionen für Blasorchester in jedem Schwierigkeitsgrad. Der Einsatz von Schlagzeug hat sich immens erweitert, auch anspruchsvolle <i>Mallet</i> -Stimmen sind häufig anzutreffen. Ein Blasorchester ist eine hervorragende Schule für jeden Schlagzeuger.
Auftakt	Unvollständiger <i>Takt</i> vor Beginn des ersten regulären <i>Taktes</i> eines Musikstückes (z. B. einer <i>Etüde</i> oder eines <i>Solos</i>).		
backbeat	Die Zählzeiten „zwei“ und „vier“ werden in der <i>Pop-</i> und <i>Rockmusik</i> als backbeat bezeichnet. Meist spielt hier die Snaredrum laut und deutlich und markiert so einen klaren, eingängigen Puls.		
Band	Klangkörper in der <i>Pop-</i> und <i>Rockmusik</i> . Sehr unterschiedliche Besetzungen sind hier möglich, zu einer Band gehören aber in aller Regel die Instrumente <i>Drumset</i> , E-Bass, E-Gitarre und mindestens ein Sänger/eine Sängerin. Dazu kommen je nach <i>Musikstil</i> noch Bläser, Keyboards, <i>Percussion</i> oder andere Instrumente.		
beats per minute	Einheit für die Geschwindigkeit, in der Musik gespielt wird. Auf einem <i>Metronom</i> kann man die beats per minute mechanisch oder elektronisch einstellen. In der klassischen Musik begegnet man gelegentlich der Angabe MM = xy . Dies bedeutet, dass xy beats per minute als Tempo vorgeschlagen werden.		

Bluesrock	<i>Musikstil</i> , der zu Beginn des 20. Jahrhunderts vornehmlich von schwarzen US-Amerikanern entwickelt wurde. Einfache und klare Harmoniemodelle werden verbunden mit einem häufig langsamen, intensiven Rhythmus und Texten, die meist von Liebe, Leid und Frust handeln. Seit den 1960er Jahren wurde Bluesrock auch von weißen Musikern übernommen. Zentrales Instrument ist in der Regel die E-Gitarre. Berühmte Bluesrock -Interpreten sind z. B. Ray Charles, B. B. King und Gary Moore.	Da Capo al Fine	Häufig verwendet bei ausnotierten <i>Soli</i> oder <i>Drumset</i> -Stimmen: Ist man am Ende des Notentextes angelangt, beginnt man wieder von vorne (ital. Da Capo) und spielt bis (ital. al) zum Wort Fine . Ein Beispiel findest du auf S. 79.
Bongos	<i>Percussion</i> -Instrument, bestehend aus zwei paarweise aneinander befestigten Holztrommeln mit ca. 15–20 cm Durchmesser, bespannt mit einem Naturfell auf der Oberseite.	Dal Segno al Coda-Coda	Ähnlich wie <i>Da Capo al Fine</i> : An einer markierten Stelle des Notentextes springt man zum Zeichen (ital. Segno) und spielt von dort bis zum Symbol Coda . Von dort springt man zum gleichen Symbol am Ende der Noten und spielt die Coda . Ein Beispiel findest du auf S. 99.
break	Unterbrechung eines Musiktitels: An einer bestimmten Stelle spielen alle Instrumente einer <i>Band</i> (oder <i>Bigband</i>) einen gemeinsamen Rhythmus und brechen dann ihr Spiel für einen Moment ab, um Raum z. B. für den Beginn einer wichtigen Textzeile oder eines Instrumental- <i>Solos</i> zu schaffen.	Disco	<i>Musikstil</i> , der sich Ende der 1970er Jahre entwickelt hat und auch in den 1980er Jahren noch sehr populär war. Kennzeichnend für den <i>Sound</i> des <i>Drumsets</i> sind die durchgehenden Sechzehntelnoten auf der <i>Hi-Hat</i> .
Bridge	Bezeichnung für einen <i>Songteil</i> – dt. eigentlich „Brücke“, besser „Überleitung“. In der Bridge eines Musiktitels aus der <i>Pop</i> - und <i>Rockmusik</i> wird meist auch gesungen, im Gegensatz zum <i>Interlude</i> .	Doppelstrich	<i>Taktstrich</i> , der das Ende eines Abschnittes markiert.
chart	Bestimmte Art, die <i>Drumset</i> -Stimme eines Songs zu notieren. Ein chart enthält nur wenige ausgeschriebene <i>Takte</i> , aber viele <i>Faulenzer</i> . Der <i>Drummer</i> kann sich für den passenden <i>Groove</i> selbst entscheiden und bestimmt auch die Instrumentierung der ausnotierten <i>breaks</i> . Ein Beispiel für einen chart findest du auf den Seiten 66 und 67 in diesem Buch.	downbeat	Die Zählzeiten „eins“, „zwei“, „drei“ und „vier“ im 4/4-Takt und generell alle Schläge des <i>Metrum</i> s werden als downbeats bezeichnet – im Gegensatz zu den <i>offbeats</i> , den Schlägen auf den unbetonten Zählzeiten.
Chorus	Bezeichnung für einen <i>Songteil</i> – dt. „Refrain“. Im <i>Jazz</i> die Bezeichnung für ein improvisiertes Solo.	Drummer	Wörtlich übersetzt „Trommler“ – Person, die <i>Drumset</i> spielt.
Claves	<i>Percussion</i> -Instrument – zwei zylindrische Hartholzstücke mit ca. 2–3 cm Durchmesser und Längen von 15–30 cm, die gegeneinandergeschlagen werden. Siehe Foto S. 60.	Drumset	Bezeichnung für den üblichen Aufbau von Snaredrum, Bassdrum, <i>Hi-Hat</i> , Becken und Tomtoms zu einem Instrument. Auch im Deutschen sollte man diese Bezeichnung wählen – „Schlagzeug“ wird zwar häufig als Übersetzung benutzt, ist aber ein sehr viel umfassenderer Begriff.
Conga	<i>Percussion</i> -Instrument, Holztrommel mit ca. 25–35 cm Durchmesser, Höhe ca. 80–90 cm, bespannt mit einem Naturfell auf der Oberseite. Siehe Foto S. 60.	Dynamik	Unterschiede in der Lautstärke beim Spielen werden in der Musik als Dynamik bezeichnet.
Cowbell	<i>Percussion</i> -Instrument aus Metall, das mit einem Schlägel angeschlagen wird. Siehe Foto S. 60.	Etüde	Kurzes Übestück für ein Instrument, z. B. die Snaredrum oder das <i>Drumset</i> . Meist steht ein bestimmtes technisches oder musikalisches Problem im Zentrum einer Etüde .
		Faulenzer	Notenzeichen, das angibt, den vorangegangenen Takt noch einmal zu spielen. Ein Beispiel findest du auf S. 73.
		Fill-in	<i>Takt</i> oder Teil eines <i>Taktes</i> , in dem der <i>Drummer</i> den <i>Groove</i> verlässt und z. B. durch Einsatz von Crash-Becken oder Tomtoms andere <i>Sounds</i> und Rhythmen erzeugt. Meist werden Fill-ins an den Übergängen zwischen verschiedenen <i>Songteilen</i> und am Ende von <i>Phrasen</i> gespielt. Man unterscheidet ausnotierte und <i>improvisierte Fill-ins</i> (siehe <i>Improvisation</i>).